

Abonnements-Preise: mit täglicher Zustellung ins Haus monatlich K 1.80, ohne Zustellung: in den Einzelversleiß-Stellen und in der Expedition bei Abnahme von Bloks monatlich K 1.20.

Das Abonnement kann mit jedem Tage begonnen werden.

Einzelpreis 6 Heller. Redaktion und Geschäftsstelle Piazza Carli Nr. 1, II. St. Telefon Nr. 68.

Polaer Morgenblatt

Erscheint täglich 6 Uhr früh, die Montagsnummer im Laufe des Vormittags. Abonnements und Anfordigungen (Inserate) nehmen entgegen: die Geschäftsstelle unseres Blattes, Piazza Carli 1, II. St., die Buchdruckerei M. Clavis (J. Krmpotic) Piazza Carli 1, und die Buchhandlungen E. Mahler und E. Schmidt sowie alle größeren Anzeigen-Expeditionen des In- und Auslandes.

II. Jahrgang

Pola, Donnerstag, 22. Februar 1906.

= Nr. 128. =

Drahtnachrichten

des „Polaer Morgenblattes“.

Verleihung.

Wien, 21. Februar. (K.-B.) Die „Wiener Ztg.“ verlautbart: Der Kaiser verlieh dem Maschinisten der Dampfschiffahrtsgesellschaft Oesterreichischer Lloyd, Karl Agostinis, in Anerkennung seines mutvollen, mit Lebensgefahr verbundenen Verhaltens beim Maschinenbruche auf dem Lloyd-Dampfer „Semiramis“ das goldene Verdienstkreuz.

Abgeordnetenhaus.

Wien, 21. Februar. (K.-B.) Das Haus nahm in allen Lesungen den Gesetzentwurf, betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung, gemäß des Antrages des Ausschusses mit einigen Abänderungen an. Nächste Sitzung morgen.

Wien, 21. Februar. (K.-B.) Der Zollauschuß nahm den russischen Handelsvertrag sowie das handelspolitische Ermächtigungsgesetz an.

Wien, 21. Februar. (K.-B.) Der Budgetauschuß nahm die Regierungsvorlage, betreffend die Erhöhung der Ruhegehälter der Zivilstaatsbeamten und Diener im Wege der Selbstversicherung, und die vom Berichterstatter Abg. Lupul beantragte Resolution an, welche die Regierung auffordert, in kürzester Zeit eine Gesetzesvorlage, betreffend die 35jährige Dienstzeit sowie die Dienstpragmatik und die Modernisierung des Disziplinarverfahrens, vorzulegen.

Schiffsnachricht.

Wien, 21. Februar. (K.-B.) Laut telegraphischer Mitteilung ist S. M. S. „Panther“ am 20. d. M. zu zweitägigem Aufenthalte in Makao eingelaufen. An Bord alles wohl.

Der Dampfer „Zrinsky“ flottgemacht.

Zara, 21. Feber. (K.-B.) Der Dampfer „Zrinsky“ der kroatischen Schiffahrtsgesellschaft, der gestern vormittag bei der Insel Arbe gestrandet ist, wurde abends wieder flott gemacht. Das Schiff hat keinen Schaden genommen.

Ungarn.

Budapest, 21. Februar. (Ung. Bur.) Das Amtsblatt veröffentlicht eine Verordnung des Ministeriums über den autonomen Zolltarif des österreichisch-ungarischen Zollgebietes. In der Einleitung heißt es: Mit Rücksicht auf den Zustand der Tätigkeit der Gesetzgebung stellt hiemit das kön. ung. Ministerium fest und läßt in der Hoffnung auf die nachträgliche Indemnität der Gesetzgebung auf Grund der A. h. Entschliesung Sr. Majestät den die Grundlage der neuen Handelsverträge bildenden Zolltarif samt den darauf bezüglichen Verordnungen ins Leben treten, und zwar vom 1. März l. J. angefangen, unter der Bedingung, daß in den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern mit den durch die gegenwärtige Notverordnung ins Leben getretenen Anordnungen identische Verfügungen getroffen werden. Das Ministerium war dazu genötigt, damit das Land bis zum Zeitpunkt der Vorkehrungen seitens der Legislative nicht einer schweren wirtschaftlichen Krise ausgekehrt werde. Diese Notverordnung verliert ihre Wirksamkeit durch die Vorkehrungen seitens der Legislative. Hierauf folgen die Bestimmungen des autonomen Zolltarifs, dann die Veterinärkonvention mit Deutschland und das Schlußprotokoll, welches beim Abschluß der Viehkonvention zustande gekommen ist.

Budapest, 21. Februar. (Ung. Bur.) Vor dem Parlamente sind vier Kompagnien Infanterie und eine Eskadron Husaren aufgestellt. Die Polizei bewacht die Tore des Parlamentes. Eine große Anzahl Neugieriger hat sich dortselbst angesammelt.

Budapest, 21. Februar. (K.-B.) Das Amtsblatt publiziert die Ernennung des Oberstadthauptmannes Baron Rudnay zum plenipotenziären königlichen Kommissär der Hauptstadt und des Bester Komitates.

Budapest, 21. Februar. (K.-B.) Generalmajor Nyiri ist nach Beendigung seiner Tätigkeit als bevollmächtigter, königlicher Kommissär heute von Budapest abgereist.

Budapest, 21. Februar. (K.-B.) Heute vormittags wurde im Stefansdom eine Messe zelebriert, welcher gewesene oppositionelle Abgeordnete, sowie Studenten bewohnten. Nach der Messe zogen etwa 300 Studenten mit 3 Fahnen über die Ringstraße nach dem Friedhof. Auf dem Elisabethring sang die Menge vor der Klubhause der Kossuthpartei Lieder. Die Polizei forderte die Demonstranten auf, sich zu zerstreuen. Die Menge bewarf die Polizei mit Steinen, worauf die Polizei die Demonstranten auseinandertrieb. Zwei Fahnen wurden beschlagnahmt und sieben Personen verhaftet. Die Studenten zogen sodann in kleinen Gruppen zum Grabe Kossuths. Bei der Demonstration wurde auch ein englischer Journalist, welcher sich unter den Demonstranten befand, durch einen Säbelhieb am Arme leicht verletzt. Er wurde auf die Wachtstube gebracht und nach Abgabe des Nationales wieder freigelassen.

Budapest, 21. Februar. (K.-B.) Das heutige Amtsblatt publiziert ferner eine Verordnung, wonach der mit Deutschland abgeschlossene Handelsvertrag am 1. März d. J. ins Leben tritt.

Budapest, 21. Februar. (K.-B.) Die Polizei hat heute die Studenten, welche bei der montägigen Demonstration verhaftet worden sind, zu je 50 Kronen Geldstrafe, resp. dreitägigem Arreste verurteilt. Die Studenten haben die Appellation angemeldet.

Die Vorgänge in Rußland.

Petersburg, 21. Februar. (K.-B.) In der gestrigen Sitzung des Ministerrates wurde festgestellt, man könne mit vollem Rechte auf die rechtzeitige Durchführung der Reichsdumawahlen rechnen, ebenso auf den Zusammentritt der Reichsduma in der zweiten Hälfte des April a. St. Höchstens das Zusammenfallen der Wahlen mit dem Osterfeste und die Unmöglichkeit der Durchführung der Wahlen verzögern. Dadurch könnte es erforderlich sein, von der vorgeschriebenen Wahl der Abgeordneten in einem Tage Abstand zu nehmen. Der Ministerrat erkennt es als notwendig an, einen verschärften außerordentlichen Schutz und den Kriegszustand unter Kontrolle der höchsten Regierungsorgane zu verhängen. Bei der Unmöglichkeit einer sofortigen Aufhebung der angeordneten Ausnahmemaßregeln bezeichnet der Ministerrat es als wünschenswert, vor allem die Zahl der im Kriegszustande befindlichen Gegenden zu beschränken und diese Gegenden dem beteiligten Generalgouverneur zu unterstellen.

Frankreich.

Paris, 21. Februar. (K.-B.) Heute vormittags sollte in 27 Pariser Kirchen gemäß des Trennungsgesetzes die Inventur vorgenommen werden. In allen Kirchen hatten sich Gläubige angesammelt; mehrere von ihnen hatten die Nacht in der Kirche verbracht. Die Pfarrer verlasen Proteste. Die Inventur konnte in mehreren Kirchen vorgenommen werden. In anderen zogen sich die Regierungsbeamten vor der Opposition der Gläubigen zurück, ohne daß es zu ernstlichen Zwischenfällen gekommen wäre.

Rom, 21. Februar. (K.-B.) Im heutigen Konsistorium hielt der Papst eine Ansprache, worin er zunächst die in der Enzyklika vom 11. d. dargelegten Beweise und Gründe kurz wiederholt und das französische Gesetz, betreffend die Trennung von Kirche und Staat, neuerlich vor dem heiligen Kardinalkollegium feierlich mißbilligt und verurteilt, da das Gesetz Gott beleidige und der päpstlichen Einrichtung der Kirche, des heiligen Stuhles und des Episkopates widerstreite. Es füge dem heiligen Stuhle, dem Episkopate der Geistlichkeit und dem katholischen Frankreich eine schwere Kränkung zu und verletz in Folge des Bruches des Konkordates das Völkerecht. Seine Heiligkeit schloß mit einer Mahnung an die Katholiken Frankreichs, die Religion zu verteidigen in der Hoffnung auf bessere Zeiten für ihr Vaterland.

England.

London, 21. Februar. (K.-B.) Wie das Reutersche Bureau erfährt, erhielt das Kolonialamt von einem hohen Beamten in Nigerias ein Telegramm, welches das Gerücht mitteilt, in der Nähe von Sokota seien drei englische Offiziere getötet und

ein Arzt schwer verwundet worden. Aus anderer Quelle vernimmt dasselbe Bureau, daß die gewöhnliche Garnison in Sokota nur eine Infanterieabteilung des nigerischen Regiments und eine Kompanie berittener Infanterie mit einem Maximengeschütze umfaßt. Es bestehen Gründe zur Annahme, daß die Bewegung religiösen Charakters sei.

London, 21. Februar. (K.-B.) Das Unterhaus vertagte sich nach langer Debatte, in welcher die Frage der Chinesenarbeit, der Altersversicherung, der Arbeitslosen und der Fiskalreform erörtert wurde. Die Adressdebatte wurde vertagt.

London, 21. Februar. (K.-B.) „Eveling News“ meldet aus Kairo: In der englischen Kaserne zu Karthum hat eine heftige Explosion stattgefunden, die großen Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen sind dabei ums Leben gekommen.

Marokkofonferenz.

Algeciras, 20. Februar. Ueber die heutige Nachmittagsitzung der Konferenz wurde folgendes offizielle Kommuniqué ausgegeben: Die Konferenz begann die Prüfung der Frage der Gründung einer Staatsbank in Marokko. Es wurden zwei Entwürfe vorgelegt, einer von den deutschen und einer von den französischen Vertretern. Die Konferenz beschloß, den Präsidenten zu beauftragen, für die nächste Sitzung und im Hinblick auf die Spezialdebatte eine vergleichende Tabelle der im französischen und im deutschen Entwurfe vorgeschlagenen Lösungen bezüglich der verschiedenen Punkte des Fragebogens aufzustellen. Im Verlaufe der Lesung dieses Fragebogens legte der französische Bevollmächtigte die Hauptgedanken dar, die bei der Vorberatung des von den Vertretern der Republik vorgelegten Entwurfes maßgebend waren. Die Konferenz wird die Details des Bankentwurfes in der nächsten, für Donnerstag anberaumten Sitzung prüfen.

Algeciras, 21. Februar. (Agence Havas.) Der französische Entwurf betreffend die Gründung einer Staatsbank in Marokko, lautet folgendermaßen: In Marokko wird eine Staatsbank mit einem Privilegium für 35 Jahre errichtet. Die Bank wird das Privilegium zur Ausgabe von an den Inhaber zahlbaren Anweisungen haben, die sie auf Verlangen einlösen wird und die bei den öffentlichen Kassen des Reiches ein vollgültiges Zahlungsmittel bilden werden. Das Recht der Bank zur Ausgabe solcher Noten wird auf das Dreifache des Metallschatzes beschränkt. Das Geschäftskapital soll fünfzehn Millionen Francs betragen und wird in fünfzehn Teile zerlegt sein, die auf folgende Weise repartiert werden: Die Subskription von elf Teilen wird den von Deutschland, England, Oesterreich-Ungarn, Belgien, Spanien, den Vereinigten Staaten, Frankreich, Italien, den Niederlanden, Portugal, Rußland und Schweden gebildeten finanziellen Gruppen vorbehalten sein, ohne daß jede Gruppe das Recht hätte, mehr als einen Teil zu zeichnen. Falls diese elf Teile nicht vollständig gezeichnet werden sollten, werden die übrigbleibenden Teile unter den finanziellen Gruppen, die gezeichnet haben, nach dem Verhältnisse der ursprünglichen Zeichnung repartiert. Ein internationales Eskomptkomitee, dessen Mitglieder aus hervorragenden Kaufleuten und Bankiers aus Tanger bestehen soll, welche mindestens 251 Aktien besitzen, wird dem in dieser Stadt befindlichen Direktorium an die Seite gestellt werden. Dieses Komitee soll über die Eröffnung von Krediten und die allgemeinen Eskomptgeschäfte entscheiden. Die Anstellungen bei der Bank werden den Angehörigen aller Nationalitäten zugänglich sein. Die Bank soll dem französischen Gesetze unterstellt werden unter den hinsichtlich der Rechtsprechung und Kompetenz gültigen Bestimmungen, wie solche in Marokko durch die Kapitulationen festgesetzt sind.

Algeciras, 21. Februar. (Agence Havas.) Die deutschen Delegierten benachrichtigten gestern um 11 Uhr abends plötzlich die anderen Delegierten, daß sie heute ein deutsches Projekt zur Organisation der marokkanischen „Anbringen“ würden, und überreichten ihnen den Text des Projektes. Die für 10 Uhr vormittags anberaumte Sitzung, worin über das Entscheidungsverfahren verhandelt werden sollte, wurde auf 3 Uhr nachmittags verschoben. Unter diesen Umständen beschloßen die französischen Delegierten, ebenfalls

ein solches Projekt einzubringen. Das deutsche Projekt umfaßt 17 Artikel und bestimmt: In Marokko soll eine Bank unter dem Namen „Marokkanische Staatsbank“ gegründet werden, der vom Sultan eine Konzession für die vorläufige Dauer von 50 Jahren gegeben werden soll. Die Bank soll ihren Sitz in Tanger haben. Das Kapital der Bank, dessen Betrag im Entwurf freigelassen ist, soll von den auf der Konferenz vertretenen Mächten oder von Banken, die sie bestimmen, aufgebracht werden. Jede Macht, die sich an der Bank beteiligen will, soll das Recht haben, für sich oder eine Bank bzw. eine Gruppe von Banken ihres Landes einen Gesellschaftsanteil zu fordern, der für alle Staaten gleichmäßig ist, die sich diesen innerhalb vier Wochen, von der Ratifikation an gerechnet, zu Nutzen machen können. Nach Ablauf dieser Frist soll die Bank nach Empfang der Mitteilungen als gegründet angesehen werden. Die Bank soll eine Aktiengesellschaft bilden. Das Kapital wird in auf den Inhaber lautende Aktien zu je 500 Pesetas eingeteilt. Der Bank würden die Zolleinnahmen, ferner auch die neuen, von der Konferenz geschaffenen Einnahmen überwiesen werden müssen. Was die Staatsausgaben betrifft, würde die Bank die notwendigen Zahlungen für die Organisation der Polizei und für bestimmte dringende Arbeiten zu leisten haben. Gemäß den Anweisungen des Aufsichtsrates wird die Bank eine Sanierung des marokkanischen Münzsystems unternehmen. Der aus der Münzprägung sich ergebende Gewinn würde dem Maghzen zugute kommen. Das Budget für die Polizeiorganisation soll vom Aufsichtsrate festgestellt werden, der das Recht haben soll, dem Maghzen praktische Vorschläge in dieser Richtung zu machen.

Madrid, 21. Februar. (R.-B.) Nach einem Berichte der „Agence Havas“ habe ein hervorragender spanischer Staatsmann erklärt, er hätte gehört, daß die Frage erwogen werde, den Haager Kongress mit der Lösung der marokkanischen Streitfrage zu betrauen.

Lloyd-Dampfer.

Triest, 21. Februar. Abgegangen: „Nippon“ am 20. Februar von Port Said nach Fiume; „Austria“ am 20. Februar von Kobe nach Shanghai; „Bohemia“ am 20. Februar von Beira nach Delagoa.

Wien, 21. Februar. (R.-B.) Der Professor für Kirchenrecht an der Wiener Universität Dr. Karl Groß ist heute gestorben.

Triest, 21. Februar. (R.-B.) Das morgige Amtsblatt wird eine Kundmachung der Statthalterei veröffentlichen, mit welcher die allgemeinen Wahlen in den Triester Landtag und Stadtrat für die Zeit vom 12. bis 22. März anberaumt werden.

Belgrad, 21. Februar. In Regierungskreisen herrscht die Anschauung vor, daß die Beilegung des Konfliktes zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien unmittelbar bevorstehe.

Lagos, 21. Februar. (Neuter.) Zwei Kompagnien Truppen mit 300 Trägern ziehen nach dem Norden Nigerias, um bei der Unterdrückung des in Sokota ausgebrochenen Aufstandes Hilfe zu leisten, wo eine Kompagnie Truppen und fünf Offiziere von Fanatikern getötet wurden.

Cherson, 21. Februar. (Meldung der Pet. Tel.-Ag.) Hier wurde in der Griechischen Straße eine Bombenfabrik entdeckt. Es wurden vier fertige Bomben und neun Bomben, die noch nicht mit Explosivstoffen gefüllt waren, gefunden. Im Zusammenhange mit dieser Entdeckung wurde ein kürzlich hier eingetroffener Jude verhaftet.

Cosenza, 21. Februar. (R.-B.) Heute um 5 Uhr 23 Minuten morgens wurde hier ein heftiges Erdbeben wahrgenommen, das die Bevölkerung in großen Schrecken versetzt.

Berlin, 21. Februar. (R.-B.) Erzherzog Leopold Salvator ist vormittags hier eingetroffen und hat im königlichen Schlosse Absteigequartier genommen.

Tokio, 21. Februar. (Neutermeldung.) Der Kaiser empfing heute in feierlicher Audienz den Prinzen Arthur von Connaught, der ihm den vom König Eduard verliehenen Hofenbandorden überreichte. Der Kaiser verlieh dem Prinzen von Connaught den Chrysanthemorden.

Tagesbericht.

Der neue Generaldirektor für Post- und Telegraphenangelegenheiten. Die „Wiener Ztg.“ veröffentlicht die Betraung des Ministerialrates Dr. Friedrich Wagner v. Rauregg mit den Funktionen des Generaldirektors für Post- und Telegraphenangelegenheiten unter gleichzeitiger Verleihung des Titels eines Sektionschefs.

Aus der Advokatenkammer. Die Advokaten Dr. Justus Dompieri (Triest) und Dr. Salvator Priora (Pola) wurden in die Liste der Advokatenkammer in Triest eingetragen.

Abbazia, 21. Februar. (Koschat-Abend.) Gestern hatten wir Gelegenheit, das Koschat-Quintett unter der persönlichen Leitung des Komponisten Koschat zu hören. Die Sänger Rudolf Traxler, Walter

Jornes, Clemens Fochler und Georg Haan sind Mitglieder der k. k. Hofoper in Wien und Hof- und Domkapellmäler. Zum Vortrage gelangten: „s Karntner Herz“, „D' Senner-Mizzi“, „Die Prödig“, „Am Wunderbächlein“, „Der Stabstropmpeter“, „Unterwegs“, „Die dreifache Hochzeit“, „Dorfbarben“, „Die Vergeltung“, sämtlich von Koschat, sowie „D. schöne Zeit, o, sel'ge Zeit“ von W. Papp und „s Fensterln im Winter“ (heiteres Quartett) von Josef Brigner. Das Haus war trotz erhöhter Preise gut besucht und brachte den gemühtiefen, mitunter fröhlich-ausgelassenen Liebfern des ewig jungen Meisters volles Verständnis entgegen.

Witterburg, 20. Februar. (Eine elektrische Kraftanlage.) Eine inländische Elektrizitätsfirma trat an die Gemeinde heran mit dem Projekte einer elektrischen Kraftanlage zu Beleuchtungszwecken, vornehmlich unter Ausnützung des ungefähr neun Monaten im Jahre zur Verfügung stehenden Wasserlaufes der berühmten „Foiba“. Die Realisierung des Projektes dürfte mit ziemlich bedeutenden technischen Schwierigkeiten verbunden sein.

Novigno, 19. Februar. Vom Schwurgericht. (Der Meuchelmord von Gulich.) Heute wurde der vielleicht interessanteste Prozeß der ganzen gegenwärtigen Schwurgerichtsperiode durchgeführt. Die Anklage, auf lauter Indizien aufgebaut, ist gegen Michael Matulich, 68 Jahre alt, aus Villa Barvari bei Parenzo gerichtet, und verbreitet sich, wie folgt: Die Bäuerin Maria Bladischovich aus Gulich nächst Parenzo erblickte am 31. August 1905 in einem Teiche die Leiche der Bäuerin Johanna Labignan. Sie setzte gleich die Gerichtsbehörde davon in Kenntnis. Es wurde festgestellt, daß die Labignan ein Opfer eines verruchten Verbrechens geworden war. An verschiedenen Stellen des Gesichtes, des Halses und der Arme trug der Leichnam Spuren von Verletzungen. Nahe dem Teiche fand man Lebensmittel, welche die Labignan am Tage vorher mit sich geführt hatte. Ferner beobachtete man Fußspuren, welche von und zu dem Teiche führten und als die Spuren der Matulich erkannt wurden. Die Obduktion ergab reichliches Vorkommen von Schlamm in der Mundhöhle, im Magen und in der Luftröhre. Die Aerzte gaben ihr Gutachten dahin ab, daß die Labignan gewaltsam an Erstickung gestorben sei. Der Mörder muß sein Opfer zunächst mit einem harten Gegenstand durch einen Schlag auf den Kopf betäubt und dann im Teiche erstickt haben. Der Angeklagte, der von seiner Frau, die er mißhandelt hatte, getrennt lebte, nahm vor einigen Jahren die Labignan in sein Haus auf. Bald begann Matulich auch seine Konkubine mit Schlägen zu traktieren und eines solchen Höllelebens müde, verließ die Labignan den Matulich. Sie kehrte jedoch wieder zu ihm zurück, aber als sie sah, daß Matulich immer noch derselbe rohe Mensch geblieben, verließ sie ihn endgiltig und siedelte sich in Spada bei Parenzo an. Matulich stieß seit jener Zeit mehreren Leuten gegenüber Drohungen gegen die Labignan aus. Der Angeklagte leugnet entschieden, die Labignan getötet zu haben. Dem Zeugen Martin Ivanic jagte einmal der Angeklagte, er werde die Labignan töten. Anton Bencich war einmal Zeuge, als der Angeklagte auf öffentlicher Straße die Labignan beschimpfte und ihr zurief: „Ich muß mit dir ein Ende machen; du wirst weder für mich noch für andere mehr Brot backen.“ Es werden noch weitere Zeugen verhört, die durch ihre Aussagen die Mordabsichten des Matulich bestätigen. Die gravierendste Aussage macht Johann Lindi, der in der Nähe des Weilers den Matulich traf und ihn fragte, wohin er ginge. Matulich entgegnete: „Weißt du, gestern hat mich der Teufel in Versuchung geführt. Ich habe die häßliche Labignan erbrockelt und sodann ins Wasser geworfen. Biermal habe ich auf sie gewartet, das viertemal ist mir erst die Tat gelungen.“ Die Geschworenen stellten den Antrag auf Vorlegung einer Eventualfrage auf Totschlag, welche sie einstimmig bejahten, während sie die Hauptfrage auf Meuchelmord mit 6 Stimmen verneinten. Auf Grund dieses Wahrspruches verurteilte der Gerichtshof den Matulich zu 7 Jahren schweren Kerfers, verschärft mit einem Fasttage in jedem dritten Monate. Der Staatsanwaltsubstitut legte die Nichtigkeitsbeschwerde ein. —§—

20. Februar. (Den Freund getötet.) Am Nachmittage des 22. Oktobers 1905 befand sich im Gasthaus „Zum Amerikaner“ in Bisino Matthäus Braicovich aus Treviso und spielte Voccia mit seinem Freunde Johann Maliffa. Als sie zu spielen aufgehört hatten, besetzten einige Burschen aus Vermo die Spielbahn. Darüber erbost, begann Matthäus Braicovich die Spieler zu belästigen, weshalb diese, um Streitigkeiten zu vermeiden, vom Vocciaspiel abließen. Der Wirt Stranich kam hinzu und tabelte den Braicovich ob seines beleidigenden Vorgehens. Braicovich, ein streitfüchtiges Individuum, sann gleich auf Rache und ließ einem anderen Gaste gegenüber, dem er einen Revolver zeigte, die Worte fallen: „Dieser ist nicht für unsere Gesellschaft, sondern für den Stranich bestimmt.“ Nachdem Braicovich noch eine Vocciaspielpartie gemacht hatte, zog er sich in das Innere des Lokales zurück, wo er weiter Karten spielte. Nach Beendigung des Spieles weigerte sich Braicovich die Beche zu bezahlen

und geriet in Streit mit dem Wirt, der ihn zum Lokale hinauswies. Mittlerweile kam es aus anderen nichtigen Gründen in der Küche zu Ausschreitungen. Während der Wirt damit beschäftigt war, den Streit zu schlichten, feuerte Braicovich hinterrücks auf den Wirt einen Revolver schuß ab, der aber den Freund des Angeklagten, Johann Maliffa, traf und zu Boden streckte. Am nächsten Tage erlag Maliffa der schweren Verletzung, die er an der Schläfe erlitten hatte. Bei der heutigen Verhandlung beobachtete der Angeklagte ein sonderbares Benehmen: er schützte bald Trunkenheit, bald Notwehr, bald Sinnesverwirrung vor, bald gibt er seine Schuld zu. Aus diesem Grunde stellt sein Verteidiger Rechtsanwalt Depiera den Antrag, ein Gutachten über den Geisteszustand des Angeklagten einzuholen. Der Staatsanwaltsubstitut stimmte dem Antrag bei, worauf die Verhandlung vertagt wurde.

Der Dampfer Sophia Hohenberg. Aus Triest schreibt man uns: Das Schiff „Sophia Hohenberg“, der neueste transatlantische Schnelldampfer der „Austro-Americana“, ist von Triest Sonntag mit 700 Emigranten ausgelaufen und berührte gestern Spalato und Ragusa. In beiden Häfen wurden weitere 200 Emigranten für Newyork angenommen. In Spalato hat sich auch der Fürst von Montenegro mit seiner Familie nach Neapel eingeschifft.

Ein Drohtwurf aus dem Jenseits. Kapitän Niereich vom norddeutschen Lloyd-Dampfer „Bremen“ erhielt, wie die „Kalif. Staatsztg.“ berichtet, einen Funkenspruch, der angeblich von dem Leuchtschiff bei Nantucket, 620 Meilen entfernt, herrühren sollte. Auf sein drahtliches Ersuchen um Bestätigung lief der folgende Funkenspruch ein: „Nantucket Leuchtschiff. Gratuliere zur Ueberbrückung einer so gewaltigen Distanz! Wetter klar, Wind veränderlich, See glatt.“ Fünf Tage zuvor war aber, wie sich nachträglich herausstellte, das fragliche Leuchtschiff im Sturme untergegangen. Es liegt demnach eine grobe Täuschung vor, die unter Umständen sehr gefährlich werden kann. Die Ermittlungen nach dem Urheber des frevelhaften „Scherzes“ hatten bisher noch kein Ergebnis.

Eine Räubergeschichte, die an die Tage Rinaldo-Rinaldini erinnert wird aus Rom berichtet. Den Vertreter der sizilianischen Bank in Vittoria bat kürzlich sein Dienstmädchen, einen großen Koffer mit Wäsche aufzubewahren, da man ihn sonst ihren Eltern wegpfänden würde. Die Frau des Direktors bewilligte die Bitte. Wenige Stunden später traf auch ein riesiger Koffer ein. Kaum hatte man ihn aufgestellt, sprang der Haushund wie toll um den Koffer herum und war nicht zu beruhigen. Die Hausbewohner schöpften Verdacht. Sie öffneten den Koffer und zum Entsetzen der Leute sprang ein bis an die Zähne bewaffneter Mann aus dem Koffer. Es gelang, ihn nach kurzer Gegenwehr zu überwältigen und zu fesseln. Im Backofen fand man einen zweiten Gauner versteckt. Die beiden wollten in der Nacht den Bankvertreter töten und sich der Kasse bemächtigen.

Wiener Variete.

Heute letztes Auftreten:
Froso.

Lokales.

Merktafel.

22. Februar. Donnerstag: „Eine Nacht am Nordpol“ im Theater.
23. „ Freitag: Marineunteroffiziers-Ball im Theater.
23. „ Freitag: Konzert des Mandolinenvirtuosen Ernst Rocco und der Liederfängerin Frica Villar im Hotel Belvedere.
24. „ Samstag: „Narrenabend“ der „Deutschen Sängerrunde“, Hotel-Belvedere.
25. „ Sonntag: Korsosahrt.
25. „ Sonntag: Verein „Austria“ großer Kostümball im Hotel Belvedere.
26. „ Montag: Blumenball im Theater.
27. „ Dienstag: Cavalcina im Theater.
27. „ Dienstag: Maskerade am Corso.
27. „ Dienstag: Hausball im Wiener Variete.
28. „ Mittwoch: Heringschmaus, Marinekasino.
28. „ Mittwoch: Heringschmaus (Südmart und Deutsche Sängerrunde) Hotel Cuzzi.

Kränzchen im Marinekasino. Am 24. 1. W. wird im großen Saale des Marinekasinos ein Kränzchen stattfinden. Anfang 9 Uhr abends.

Brennholz aus dem Militärverpflegsmagazin. Der Preis des beim hierortigen Militärverpflegsmagazin zum Verkaufe gelangenden harten Brennholzes wurde von nun an bis auf weiteres mit 11 Kronen 98 Hellern für den Festmeter festgesetzt.

Konzert des Mandolinevirtuosos Rocco. Für das morgen stattfindende Konzert Rocco gibt sich bereits ein reges Interesse kund und man ist gespannt, ob Rocco dem Ruf, der ihm voraneilt, voll entspricht. Nachstehend das Programm, das in seiner interessanten Zusammensetzung nicht bloß für eine Mandoline Schwierigkeiten bietet: 1. Paganini: Konzert. Rocco (re maggiore). 2. a) Thomas: Aire de „Mignon“ (Fr. Villar b) Mozart: Aire de „Figaro“ (Fr. Villar). 3. a) Chopin-Sarabate: Nocturne. Herr Rocco. b) Vazini: „La Ronda“. Herr Rocco. 4. Vitalli: „Giaconna“ (19. Jahrh.) Herr Rocco. 5. a) Pergolese: „Tre giorni“. Fr. Villar. b) Rubinstein: „Es blüht der Tau“. Fr. Villar. c) Csef: „Petits roses“. Fr. Villar. d) Marchesi: „La Foletta“. Fr. Villar. 6. Bizet-Hüben: Carmen-Phantasia. Herr Rocco.

„Eine Nacht am Nordpol“. Das unter obigem Schlagworte heute abends im Theater stattfindende Karnevalsfest wird ein Glanzpunkt der heurigen Karnevalsveranstaltungen werden. Das Politeama Cicutti ist bereits prächtig dekoriert.

Wiener Variete. Heute tritt Froso das sechste mal auf. Die Leistung dieses Artisten ist vom hiesigen Publikum voll und ganz gewürdigt worden. Der Keger Leopold erntet mit seinem Gesang noch immer wahre Beifallstürme. Man kann sagen, daß das Variete wirklich Gutes bietet.

Häringschmaus. Die Vereine „Südmarek“ und „Deutsche Sängerrunde“ veranstalten am Aschermittwoch in ihrem gemeinsamen Vereinsheime, Hotel Cuzzi, einen Häringschmaus. Besondere Einladungen werden nicht versendet. Zutritt haben die Mitglieder und Spender der beiden genannten Vereine.

„An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen.“ Unsere Leser werden sich erinnern, daß in den letzten Tagen der letzten Sommerferien vier Schüler des hiesigen Obergymnasiums, nämlich Decarli, Feruglio, Kovner, Frgolic und mit ihnen der Apothekergehilfe Zuch und der Kanzleipraktikant im hiesigen k. k. Steueramte Wofler verhaftet wurden, weil sie, als sie sich in später Nachstunde von einer Zusammenkunft nach Hause begaben, in antipatriotische Rufe ausbrachen. Vorgesetzt wurden sie auf das k. k. Polizeikommissariat gerufen, wo ihnen das Strafmandat vorgelesen wurde. Die vier Studenten sind von jedem weiteren Besuche eines österreichischen Staatsgymnasiums und mit ihnen auch die beiden anderen von jedem Staatsdienste ausgeschlossen. Außerdem wurden sie zu einer Geldstrafe von je 40 Kronen verurteilt, mit Ausnahme des Frgolic, der zu 20 Kronen Geldstrafe verurteilt wurde.

Wie man Schulden bezahlt. Die Frau Anna Stancovich beködigte längere Zeit hindurch den Kutscher Karl Caput, doch dieser entfernte sich auf einmal von ihr, ohne zu zahlen. Die Frau wartete einige Zeit, endlich aber begab sie sich zu ihm und machte ihn auf seine Verbindlichkeit aufmerksam. Er jedoch verlegte ihr einen derben Faustschlag, sodas sie zu Boden fiel und sich verletzete. Sie ließ sich sogleich ein ärztliches Zeugnis ausstellen und erhob Anklage gegen den Kutscher.

Diebstahl. Katharina Wandaß nahm eine gewisse Katharina Pizzul als Dienstmädchen auf. Diese war drei Tage in ihrem Dienste. Am vierten Tage blieb sie aus und ließ sich nicht mehr sehen. Die Dienstgeberin schöpfte sogleich Verdacht und merkte bald, daß ihr verschiedene Wäschestücke fehlten. Ein Sicherheitswachmann, der ins Haus der Pizzul geschickt wurde, fand die gestohlenen Sachen, die die Pizzul bereits benützte.

Verichtssaal. 21. Februar. — (Wegen Verleumdung.) Die Bedienstete Apollonia Jelovnik wurde von Karl Schip geklagt, weil sie ihn auf öffentlicher Straße mit dem Worte „Schuft“ belegte. Sie gestand dies ein und sagte, sie wolle ihn so lange nicht in Ruhe lassen, bis er seinen Vaterpflichten nachkomme, die er ihrem Kinde gegenüber habe. Der Richter verurteilte sie im Sinne des § 496 zu zwei Tagen Arrest.

— (Wegen Widersehlichkeit.) Josef Grossi, 19 Jahre alt, Maurer, war angeklagt, weil er am 28. November v. J., am Tage des allgemeinen Ausstandes, vor dem Toreingange der Marinekaserne mit anderen Kameraden den eintretenden Personen hinderlich im Wege stand. Auf die Aufforderung des diensthabenden Gendarmen hin, sich zu entfernen, habe er eine Gotteslästerung ausgestoßen und ausgespuckt. Auch

hatte er sich gegen Sicherheitswachleute vergangen. Er wurde in contumaciam zu drei Tagen Arrest verurteilt.

— (Versäumte Meldung.) Valentin Venizza wurde, weil er zwei bei ihm wohnende Personen beim Polizeikommissariate nicht angemeldet hatte, zu vier Kronen Geldstrafe verurteilt.

— (Ein renitenter Kutscher.) Karl Blasovich stand als Angeklagter vor Gericht, weil er mit einem Wagen durch eine Straße fuhr, welche gerade für Fuhrwerke gesperrt war. Gegen den Sicherheitswachmann, der ihn deshalb beanständete, habe er sich ausgebrückt mit den Worten: „Was? Zahlen wir nicht? ... Umsonst-Fresser!“ Er wurde zu zwei Tagen Arrest verurteilt.

— (Im Stiche gelassen.) Michael Bile aus Lavarigo, Buglia und noch ein kleiner Bursche befanden sich eines Tages allein im Laboratorium des Herrn Anton Dertina, Via Medolino 4. Dertina war eben ausgegangen und hatte seinen Ueberrock zurückgelassen, in welchem sich in einer Tasche nach seiner Angabe gegen zehn Kronen befanden. Der Buglia machte nun dem Bile den Vorschlag, das Geld zu stehlen und die Beute zu teilen. Dieser war damit einverstanden. Sie schickten den Burschen eine Flasche Wein zu holen und unterdeß bemächtigte sich Bile des Geldes. Bile stand heute als Angeklagter vor Gericht, gestand alles ein und ärgerte sich gewaltig darüber, daß ihn sein Genosse zunächst zum Diebstahl verleitet habe, später aber den ihm gebührenden Teil der Beute nicht annehmen wollte. Der Schuldige wurde zu einer Woche Arrest verurteilt. —j—

Militärisches.

Kommando-Uebergabe auf S. M. S. „Pluto“. Zum Kommandanten S. M. S. „Pluto“ wurde bestimmt L.-Sch.-L. Arrigo Covacich. Die Kommando-Uebergabe wird am 24. d. halb 3 Uhr nachm. unter Präsidium des Korv.-Kpt. Lino Lius stattfinden. L.-Sch.-L. Johann Paulin wird sodann auf seinen früheren Dienstposten einrücken.

Mission. Heute wird S. M. Tb. „Marabu“ seine Uebungsfahrt nach Lussinpiccolo ausdehnen.

Berichtigung. Im gestrigen Berichte mit dem Titel „Ausstaffung“ ist statt Franz Jina der Name Matthias Bisial zu setzen.

Prüfungen in den Sprachkursen. Die Prüfungen aus der englischen und französischen Sprache werden am 28. d. im Physikaale der Marineunterrealschule um halb 5 Uhr nachm. beginnen. Jene Herren, welche sich dieser Prüfung unterziehen wollen, mögen dies bis zum Vortage der Prüfung bei der h. ä. Militärabteilung anmelden.

Urlaube. Der erbetene Urlaub mit sofortigem Antritte wurde bewilligt: 21 Tage Sfd. Branco Milinkovic (Triest), 8 Tage Freg.-Kpt. d. R. Leonidas Pichl (Görz), 5 Tage Förster Christian Stopar (Haidenschaft).

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 21. Februar 1906.

Allgemeine Uebersicht:

Während in Nord- und Zentral-Europa sich die Druckdifferenzen noch weiter ausgeglichen haben, ist über dem Golf von Venua eine selbständige Depression entstanden, die im Verein mit dem aus W vordringenden keil hohen Druckes eine Verschlechterung des Wetters für die Alpen und die Nord-Adria verursacht hat. In der Monarchie im N teilweise heiter, sonst trüb, in der Nord-Adria trüb und regnerisch bei ÖNE-Südlichen Winden, im Süden teilweise heiter und Scirocco. Die See ist leicht bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Trüb und regnerisch bei mäßig frischen E-NE-lichen Winden, später Abnahme der Bewölkung und fahler.

Barometerstand 7 Uhr morgens 61.3, 2 Uhr nachm. 60.5°
Temperatur +8.1°C, 2 +6.4°C
Regenüberschuß für Pola: 13.1 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 9.0°.
Ausgegeben um 4 Uhr — Min. nachmittags.

Hygienische Spezialität!

Franz. und Amerikanische v. 1—10 Nr. das Dugend. Sendungen überall hin. Giuseppe Steinbler, Via Sergia, Nr. 7, Pola. —
Spezialität: „Summi-Artikel“. 216
Musterkollektion 6 Stück Nr. 2.50 Preisurant kostenlos.

Kleiner Anzeiger

1 Wort 3, Fettdruck 6 Heller, Minimaltaxe 30 Heller.
Wohnung mit 5 Zimmern, Küche, Badezimmer, Garten und Zubehör zu vermieten. — Anfrage bei Konrad Egner, Telephon 51, Via Desenghi 14. 267
Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Badezimmer, Garten und Zubehör zu vermieten. — Auskunft bei Konrad Egner, Telephon 51, Via Desenghi 14. 268
Südmarek-Häuhölzer sind zu haben bei Michael Sonn- bichler und in dem Tabakverschleiß am Bahnhof. 286
Schön möbliertes Zimmer mit separiertem Eingang zu vermieten. Via Ercole Nr. 12 a, 1. Stod. 336
Nur in der Milchhandlung des A. Bratoz, Via Campo Marzio 6, ist täglich echte, frische Milch, garantierter Schlag- rahm, Sauerrahm, Topfen, Tafelbutter, Kumerol etc. zu den billigsten Preisen zu haben. 340
Vortolo Ascherk, Schuhmacher, Via Minerva Nr. 23, gibt dem P. L. Publikum bekannt, daß er das Schuhmacher- Geschäft des Giorgio Fisolitsch übernommen hat. 370
Zu vermieten: Eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern und Küche samt Zubehör, bezw. 2 möblierte Zimmer, Via Veterani Nr. 55. 388
Deutsches Fräulein mit besten Zeugnissen (Französisch, Eng- lisch und Handarbeiten) sucht Stelle in seinem Hause als Gesellschafterin zu einzelner Dame oder zu größeren Kindern. Angebote erbeten unter „F“ an die Buchhandlung Schmidt. 400
Wohnung. Eine Partei wünscht ihre Wohnung in neuem Münzhause zu vermieten. Anfrage an die Geschäftsstelle. 415
Baugründe am oberen Ende der Via Helgoland circa 400 Quadratmeter mit prächtiger Aussicht auf die See zu ver- kaufen. Nähere Auskunft erteilt die Administration des Blattes. 414
Eine elegante Wohnung für alleinstehenden Herrn oder Dame, bestehend aus 2 Zimmern, Rabinett und Veranda, ge- sundeste und schönste Position, ist mit 1. März in Via Laca- Stanlovich zu vermieten. 409
Zwei möblierte Zimmer, davon eines als Schlafzimmer für 2 Personen und eines als Wohnzimmer eingerichtet, werden vom 1. März an für 1 bis 1½ Monate von einem Ehepaar zu mieten gesucht. 417

Seide ist Mode!

Verlangen Sie Muster unserer Frühjahrs- u. Sommer-Neuheiten für Kleider und Blousen: Habutai, Pompadour, Chiné, Rayé, Voile, Shantung, St. Galler Stickerei, Mousseline 120 cm. breit, von K 1.20 an per Meter in schwarz, weiß, einfarbig und bunt.
Wir verkaufen nur garantiert solide Seidenstoffe direkt an Private porto- und zollfrei in die Wohnung.
Schweizer & Co., Luzern 082 (Schweiz.)
Seidenstoff-Export — königl. Hoflied. 356

5 K und mehr per Tag Verdienst!

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft
Thos. H. Whittick & Co.
PRAG, Petersplatz 7-432. 321
BUDAPEST, IV., Havas-utca 3-432.

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft. Gesucht Personen beiderlei Geschlechtes zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache u. schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu- hause. — Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit.

Die Faschingsnummer
der „Münchner Neuesten Nachrichten“
wird, wie sonst, auch in diesem Jahre am
Faschingonntag (25. Februar)
ausgegeben.
1 Exemplar 20 Heller.
Die Gesamtauflage pro 1905 betrug 637,000 Exemplare.
Borrätig in der
Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler), Pola.

Wer sein Geschäft heben will, wer auf großen Absatz rechnet, benütze die Spalten unseres Blattes.

Ivanoff, der berühmte russische Kritiker, schrieb über
ERNESTO ROCCO:
Seine Technik ist ausserordentlich und selbst die grössten Violinisten können nicht solche erstaunliche Effekte erzielen wie Herr Rocco.
Freitag, den 23. d. M. — Hotel Belvedere.
Beginn Punkt 8 Uhr abends. 404
Eintritt: I. Platz 5 K, II. Platz 3 K, Stehplatz 2 K.
Vorverkauf von Karten in der Buchhandlung des Herrn C. Mahler.

ANT. TRANFIĆ - POLA
Via Sissano
(früher Buchdruckerei J. Krmpotic & Co.)
Erste
Lissaner Weinkellerei
50 und Spezialität in
OLIVEN-OEL
Großes Assortiment und mäßige Preise.

Verlangt
in allen
Gast- und Kaffeehäusern
das **POLAER**
MORGENBLATT!

Das Sträflingschiff.

Seeroman von **Clara Russell.**

58

Autorisiert — Nachdruck verboten.

Jetzt erschien auch Tom wieder. Er sprang auf das Hühnerloch und legte einige Pakete in das Quartierboot. Dieselben enthielten den Chronometer, einen Sextanten, mehrere Karten, einen Kompaß und Feuerzeug, wie er uns mitteilte.

„Im Salon ist alles still geworden,“ sagte er. „Ich mußte auf den schnarchenden Kerlen herumtreten, um in die Kammer zu gelangen, aber keiner rührte sich. Auch überall an Deck, vorn und mittschiffs, liegen sie. Einer richtete sich auf und rief mich bei Namen. Ein Weilschen müssen wir noch warten.“

„Sollen wir, Johnstone und ich, das Boot verproviantieren?“ fragte Bates.

„Zarwohl, tun Sie das, und zwar so gründlich, als müßten wir mindestens vierzehn Tage unterwegs sein.“

Will und der Obersteuermann verschwanden, Tom ging zur Heckreeking und lugte nach der Brigg aus.

Die Zeit verstrich. Als ich nach der Uhr sah, wies diese bereits eine Stunde nach Mitternacht. Bates und Will kamen und gingen, und jedesmal brachten sie eine Ladung mit sich.

Der Zeitpunkt der Flucht kam immer näher; eine heftige Unruhe bemächtigte sich meiner.

Ich konnte mir zuerst gar nicht denken, daß die Sträflinge alle samt und sonders in todesähnlichem Schlaf liegen sollten. Und dennoch war es so, das lehrte mich ein Blick in den Salon und ein Gang über das Hauptdeck. Ab und zu stöhnte einer schwer, hier und da ertönte wohl auch ein dumpfer Schrei, der mir einen eifigen Schreck durch alle Glieder jagte; aber das hatte nichts zu bedeuten, und sehr bald erlaugte ich die Gewißheit, daß uns keine Seele an unserer Flucht hindern werde.

Noch einmal trat Tom an das Messinggeländer

des Achterdecks und überblickte forschend und lauschend das ganze Schiff. Dann kam er eilig zurück.

„Vorwärts!“ rief er leise. „Ins Boot, Marian und Will!“

Wir gehorchten und kletterten in das unter den Davits hängende Fahrzeug. Tom und der Steuermann fierten es zu Wasser; plätschernd berührte es die dunkle Flut.

Im nächsten Moment glitten Tom und Bates Hand über Hand an den Taljen hernieder; die Blöcke wurden ausgehakt, Bates stieß mit dem Bootshaken ab, drei Reemen legten sich geräuschlos in die Dollen und im Nu befand sich der „Gilde Harold“ einige Bootslängen hinter uns.

Da ertönte ein lauter, langer Schrei wie ein Anruf vom Schiff zu uns herüber.

„Steht da nicht ein Mann auf der Back?“ fragte Tom.

„Ja,“ antwortete Will, „er torlekt hin und her und winkt. Wenn er sich nicht vorsieht, dann wird er demnächst über Bord gehen.“

Die dunkle Gestalt oben auf dem Bug des „Gilde Harold“ schrie kreischend auf.

„Hol' ihn der Teufel!“ knirschte Tom. „Er hat uns gesehen. Vorwärts!“

„Da geht er hin!“ sagte Bates.

Ein Schrei, wie der schrille Ruf einer Löwe, gellte über die stille Flut, dann kam ein Plump ins Wasser. Bates und Will hoben die Reemen, als wollten sie zurück rohen.

„Vorwärts!“ rief Tom wild und wütend.

„Ja, wollen wir ihn denn nicht auffammeln?“ fragte Bates.

„Vorwärts, jag' ich!“ schäumte Tom. „Umkehren? Nach jenem Schiff? Seid ihr wahrhaftig? Mag der Schuft ersaufen! Mögen alle Mann über Bord springen und ersaufen! Da außenbords ist der Friede Gottes, binnenbords aber siedet des Satans Hölle! Vorwärts und roht euch den Baß von den Händen!“

Dabei zog er an seinem Reem, als wolle er ihn zerbrechen; auch die beiden andern rohten wieder mit aller Kraft. Draußen durchschnitt das Boot die glatte Fläche der See. Die Brigg, auf die wir zusteuerten, lag gerade voraus.

Der Mond hing tief, groß und rot am Firmament. Weiter und weiter blieb das Konviktschiff zurück, bis es endlich nur noch wie ein weißer Schatten auf dem dunklen Rande des Ozeans lag.

Die drei Männer rohten mit festen, regelmäßigen Schlägen; die anfängliche grimmige Hast hatte nachgelassen.

„Ich wäre unter keiner Bedingung umgekehrt,“ nahm Tom das Wort, „und wenn auch fünfzig Kerle über Bord gesprungen wären. Hat man erst einmal ein solches Schiff hinter sich, dann muß das auch für immer sein.“

„Sie haben recht,“ sagte Bates. „Der Gedanke kam mir ganz unwillkürlich; es war eben der Impuls, ein Menschenleben zu retten.“

„Ich rieche Wind,“ bemerkte Will.

Der Steuermann blickte um sich.

„Wir kriegen auch welchen,“ rief er. „Dort im Süden sehe ich einen dunklen Streifen auf dem Wasser; das ist die Brise.“

„Was wird aus dem Konviktschiff, wenn eine steife Brise sich aufmacht und das Fahrzeug sich selber überlassen ist, wie jetzt?“ fragte ich.

„Dann verliert es höchstwahrscheinlich seine Masten,“ antwortete Tom. „Mag es zugrunde gehen! Wo ist die Brigg?“

Die war noch zwei Seemeilen von uns entfernt. Die Brise machte sich bereits fühlbar, aber noch war sie nicht stark genug, ein Schiff schneller durch das Wasser zu treiben, als wir rohen konnten.

(Fortsetzung folgt.)

K. K. priv. Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe.

Kundmachung.

Die fünfzigste ordentliche General-Versammlung der Aktionäre der k. k. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe findet

Donnerstag, den 5. April d. J., abends 5 1/2 Uhr,

im großen Fest-Saale des Oesterreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereines (I., Eschenbachgasse 9) statt.

Gegenstände der Verhandlung sind:

1. Jahresbericht des Verwaltungsrates.
2. Bericht des Revisions-Ausschusses über den Rechnungsabschluß des Jahres 1905 und Beschlußfassung über denselben.
3. Beschlußfassung über die Verwendung des Reinertragnisses des Jahres 1905.
4. Antrag auf Erhöhung des Grundkapitales der Gesellschaft von 100 Millionen auf 120 Millionen Kronen durch Ausgabe von 62.500 auf den Nominalbetrag von 320 Kronen lautenden Aktien, auf die Aenderung der damit zusammenhängenden Paragraphen der Statuten und Beschlußfassung über die näheren Bestimmungen der Hinausgabe der Aktien.
5. Beschlußfassung über die Wahlen in den Verwaltungsrat nach §§ 23 und 24 der Statuten.
6. Wahl des Revisions-Ausschusses für das Jahr 1906.

Die stimmberechtigten Herren Aktionäre, welche an der General-Versammlung teilzunehmen wünschen, werden hie-mit eingeladen, ihre Aktien samt Coupons, oder die deren Stelle vertretenden Depotscheine der Anstalt **spätestens am 8. März d. J.** als dem statutenmäßigen Endtermine zu deponieren, und zwar:

in **Wien** bei der **Liquidatur der Anstalt** (I., Am Hof 6) an Wochentagen von 9—12 Uhr.

in **Bozen, Brünn, Feldkirch, Görz, Innsbruck, Karlsbad, Lemberg, Pola, Prag, Reichenberg, Triest und Troppau** bei den **Filialen der Anstalt,**

in **Budapest** bei der **Ungarischen Allgemeinen Creditbank,**

in **Berlin** bei der **Direktion der Diskonto-Gesellschaft** oder bei der **Bank für Handel und Industrie** oder bei **S. Bleichröder** oder bei **Mendelssohn & Co.,**

in **Breslau** bei dem **Schlesischen Bankverein,**

in **Dresden** bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Dresden,**

in **Frankfurt a. M.** bei der **Direktion der Diskonto-Gesellschaft** oder bei der **Filiale der Bank für Handel und Industrie,**

in **Hamburg** bei **L. Behrens & Söhne** oder **M. M. Warburg & Co.,**

in **Köln** bei **Sal. Oppenheim jr. & Co.,**

in **Leipzig** bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,**

in **München** bei **Merck, Finck & Co.,**

in **Paris** bei **De Rothschild Frères.**

Die Aktien oder Depotscheine sind arithmetisch geordnet bei der unterzeichneten Anstalt mittelst einer einfachen, bei den auswärtigen Deponierungsstellen mittelst doppelter Konsignation einzureichen und wird dem Einreicher hierüber eine Empfangsbestätigung erfolgt, gegen welche nach abgehaltener General-Versammlung die Aktien oder Depotscheine rückgestellt werden.

Je fünf und zwanzig Aktien geben das Recht auf eine Stimme. Mehrere Besitzer von weniger als fünf und zwanzig Aktien können aus ihrer Mitte einen gemeinschaftlichen Bevollmächtigten ernennen, der an der Generalversammlung teilnehmen kann, wenn die Zahl der von ihm vertretenen Aktien wenigstens fünf und zwanzig beträgt.

Wünscht ein Aktionär sein Stimmrecht durch einen anderen stimmberechtigten Aktionär auszuüben, so hat er die betreffende, auf den Namen des gewählten Vertreters lautende Vollmacht auf der Rückseite der Legitimationskarte auszustellen und eigenhändig zu unterschreiben.

Diejenigen Herren Aktionäre, welche hienach in den Besitz von durch Vollmacht übertragenen Stimmen gelangen, haben die an sie übertragenen Legitimationskarten (Vollmachten-Urkunden) spätestens einen Tag vor der General-Versammlung der Direktion einzuhandigen.

Es werden demzufolge dieselben eingeladen, die in ihren Händen befindlichen eigenen und an sie übertragenen Legitimationskarten vom 27. März bis inklusive 4. April d. J. in der Liquidatur der Anstalt zu den oben erwähnten Amtsstunden abzugeben, wogegen ihnen eine die Gesamtzahl der von ihnen zu führenden Stimmen ausweisende Legitimationskarte ausgefolgt werden wird.

Wien, am 15. Februar 1906.

K. k. priv. Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe.

(Nachdruck wird nicht honoriert.)